

## 4. Bibliographie der Schriften

**Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...**

**Francke, August Hermann**

**Frankfurt, Leipzig, [1702]**

Untersuchung Der Fragen/ Ob die Unwürdigen und Ungläubigen im H. Nachtmahl den Leib und das Blut Christi geniessen/ wie die Würdigen und Gläubigen? Ob Judas Jscharioth das Nachtmahl nebst den andern ...

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Untersuchung

Der

**F**r a g e n /

Ob die Unwürdigen und Ungläubigen im H. Nachtmahl den Leib und das Blut Christi genießten/ wie die Würdigen und Gläubigen?

Ob Judas Ischarioth das Nachtmahl nebst den andern Jüngern genossen?





**S**o pfleget unter den Theologis eine Frage zu entstehen: Ob auch die Unwürdigen und Ungläubigen im heiligen Nachtmahl den Leib und Blut Christi empfangen. Die Reformirten können nicht anders/ als mit Nein antworten/ weil ihr Hypothesis ist/ daß das Heilige Nachtmahl nur Geistlicher Weise genossen werde durch den Glauben/ daß ein Communicante glauben müsse/ es werde durch die sichtbarlichen Zeichen des Brodts und Weins / der für uns gelittene Leib/ und das vergossene Blut Christi zu Gemüthe geführt/ und vorgestellt. In der That aber selbst sey der Leib und das Blut nicht zugegen. Unsere Theologi hergegen sagen gar recht/ daß die Unwürdigen und Ungläubigen eben so wohl den Leib und das Blut / wie es Christus versprochen/ empfangen/ wie die Gläubigen/ die würdiglich hinzu gehen. Und diese Thesis wird herlich bestätigt mit den Worten Pauli I. Corinth. XI. so ofte ihr dieses Brodt esset/ und diesen Kelch trincket / so verkündiget des HErrn Todt/ biß daß er kommet. Welcher nun dieses Brodt isset/ und trincket den Kelch des HErrn/ unwürdig/ der wird schuldig seyn des Leibes und Blutes des HErrn.

Hier ist sonderlich zu mercken das Griechische Wort *τροφ*, denn es wird unterschiedlich con-



strucret mit einem Genitivo und Dativo Matth.  
V. 22. Wer seinem Bruder ohne Ursache zornig  
wird / *ἐνοχός ἐσσι τῇ κείνῳ*, der wird schuldig  
seyn dem Gerichte / das ist / der gerichtlichen O-  
brigkeit sich zu stellen / und derselben Straffe zu  
geben / Jacobi II, 10. Wer das ganze Geseze  
halten will / wird aber straucheln in einem / der ist  
aller (Gebote) schuldig geworden. Was dieses  
schuldig worden heisse / erkläret der Apostel so fort  
selbst. Denn / der da gesaget hat / du solt nicht  
Ehe brechen / der hat auch gesaget / du solt nicht  
töden / so du nun wirst Ehe brechen / wirst aber  
töden / so bist du ein Übertreter des Gesetzes  
worden. Muß also des Gesetzes schuldig seyn /  
eben so viel heißen / als / ein Übertreter des Gesetzes  
geworden seyn / oder / sich an dem Geseze versün-  
diget haben.

Wenn derothalben Paulus saget: schuldig  
seyn des Leibes und Bluts des **HERN**  
heisset solches / auch sich an dem Leibe und  
Blute des **HERN** versündiget haben.  
wie aber solches versündigen zugehe / und geschehe /  
setzt Paulus selbst vorher: Man habe nemlich  
den Leib und das Blut unwürdig gegessen und  
getruncken / und sey also solche Sünde des un-  
würdigen Essens und Trinctens an Christi Leib  
und Blut selbst begangen. Und damit man dies  
es ja recht soll erwecken / und an keine andere Er-  
klärung gedenecken / so füget er alsobald hinzu / der  
Mensch aber soll sich selbst prüfen / und also soll er  
essen



essen von diesem Brodt / und trincken aus dem Kelche. Denn/ so er unwürdig isset und trincket/ so isset und trincket er ihm selber das Gerichte. Woher kommt denn solches? Paulus antwortet: indem er nicht unterscheidet den Leib des HERREN. Muß also nothwendig der Leib zugegen seyn / und also der unwürdige Communicante ihn genießen / sonst könnte er sich daran nicht versündigen / und zwar mit Essen und Trincken.

Und so weit führen die Theologi eine Schriftmäßige und gute Meynung / indem sie aber / zu Befestigung dieser ihrer Meynung / hinzu setzen das Exempel Judæ, als der das Nachtmahl bey der Einsetzung nebst den andern Jüngern soll gegessen haben / und doch ein unwürdiger Gast sey gewesen / ist solches eine Sache / die schwerlich kan zugegeben / noch aus der Schrift dargethan werden. Ob sie schon scheint / darinn gegründet zu seyn / doch nur denjenigen / der die Sache und die Worte / die hiervon handeln / eben hin / und mit flüchtigen Augen ansiehet. Vor allen Dingen muß hier beobachtet werden / daß der Evangelist Johannes mit seiner Evangelischen Geschichte / zu legt / da der andern Evangelia und Episteln schon geschrieben / sey hervor kommen / nemlich zur der Zeit / da die greulichen Ketzer / Ebion und Cerinthus, ihre verführische gottlose Lehre auf die Bahn gebracht / als wieder welche Johannes seine Episteln und Evangelia geschrieben. Nun haben

Es

diese



diese beyden Keger erst nach dem Tode Petri/  
Pauli und der andern Aposteln gelebet/ und ihre  
Schwärmerey aufgebracht/ derowegen können  
das wieder sie eingerichtete Evangelium und die  
Episteln auch nicht eher hervor gekommen seyn.  
Solte nun wohl Johannes der andern Evange-  
listen und Aposteln Schrifften nicht vorher ge-  
habt und gelesen haben/ ich halte es gänglich da-  
für. Weil solches die fleißige Vergleichung die-  
ser Evangelisten mit Johannis Evangelio satzsam  
an den Tag leget/ denn die Geschichte/ so die an-  
dern Evangelisten ausführlich beschrieben/ pfleget  
Johannes entweder gar nicht zu gedencken/ oder  
sie doch nur kürlich zu berühren. Hergegen wenn  
ein nöthiger Umstand etwa von den andern ausge-  
lassen/ so pfleget er selbigen ausführlich anzumercken.  
Zum Exempel/ die Einsetzung der beyden Sacra-  
ment haben die andern Evangelisten ausführlich.  
Johannes läßt sie ganz aus. Hergegen vergißt  
er nicht den modum dieser Sacrament Cap. II.  
und VI. Wovon man bey den andern nichts fin-  
det. Der Himmelfahrt Christi gedencken die  
andern Evangelisten/ daß sie auf einem Berg ge-  
schehen/ Johannes aber nicht. Und dergleichen  
Exempel sind unterschiedliche mehr/ da Johannes  
eine merckwürdige Rede der Begebenheit hinzu-  
gesetzt/ die die andern ausgelassen.

Gleicher Gestalt verhält es sich auch mit der  
iezt vorhabenden Geschichte von der Absonderung  
und Abwesenheit Judä/ vom Heiligen Nacht-  
mahl



mahl/ da der **HEHN** dasselbe eingefeset; denn/ nachdem **Matthäus** / **Marcus** / **Lucas** dieselbe aufgezeichnet/ und einigen Umstand davon ausgelassen / hat **Johannes** solchen hinzu gesüget. Dieses gründlich darzuthun/ muß man die Evangelisten vergleichen. Ob es nun gleich scheint/ als concordirten dieselbe nicht / so wird es doch nicht schwer zu erweisen / wenn man alles wohl in Acht nimmt.

## Matth. XXVI. 17.

Am ersten (Tage) aber der ungesäuerten Brodtes/ sind die Jünger zu **JESU** gekommen/ zu ihm sagende/ wo wilt du/ daß wir dir bereiten/ das Pascha zu essen? Er aber sprach: Gehet hin in die Stadt zu solch einem/ und saget zu ihm: der Lehrmeister saget: Meine Zeit ist nahe/ ich halte Pascha mit meinen Jüngern bey dir/ und die Jünger haben gethan/ wie **JESUS** ihnen befohlen/ und haben das Pascha bereitet.

Da spricht zu dem Haus-Wirth: der Lehrmeister läßt dir sagen: Wo ist das Zimmer/ worinn ich das Pascha esse mit meinen Jüngern / und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen/ der bereitet ist/ daselbst bereitet es uns.

## Marc. XIV. 12

Am ersten Tage der ungesäuerten (Brodts) da man das Pascha geschlachtet / sprachen seine Jünger zu Christo: Wo wilt du/ daß wir / nachdem wir hingegangen / bereiten / daß du das Pascha essest? und er schickete hin seiner Jünger zween / und spricht zu ihnen/ gehet hin in die Stadt/ und es wird euch ein Mensch begegnen/ der trägt einen Krug Wassers/ folget ihm nach/ und/ wo er wird hinein gegangen seyn/

Lucas



Lucas beschreibet eben dieses/ ohne/ daß er die Frage der Jünger/ **wo wilt du/ daß wir dir das Oster-Lamm bereiten sollen/** versetzt/ und sie ordnet nach der Abfertigung/ die doch von den beyden andern Evangelisten vorher erzehlet wird. Welches dennoch zu dem Haupt-Werck nichts machet/ sondern ein ieder/ der diese Geschichte der dreyen Evangelisten liest/ hält sie für einverley.

Es ist aber gekommen der Tag der ungesäuerten (Brod) an welchem man mußte das Pascha schlachten / und er hatte Petrum und Johannem abgefertiget / und gesagt: wenn ihr werdet hingegangen seyn/ so bereitet uns das Pascha, daß wir es essen mögen/ sie aber sprachen zu ihm/ wo wilt du/ daß wir es bereiten: Er aber sprach zu ihnen: Siehe/ wenn ihr werdet hinein gekommen seyn in die Stadt/ so wird euch begegnen ein Mensch/ tragend einen Krug mit Wasser/ demselben folget nach ins Haus / wo er hinein gehet / und spricht zu dem Haus-Herrn des Hauses. Der Lehr-Meister sagt dir / wo ist der Saal / woselbst ich mit meinen Jüngern das Pascha essen soll? und derselbe wird euch zeigen einen grossen zugerüsteten Saal / daselbst bereitet alles. Als die hingegangen/ haben sie es gefunden/ wie er ihnen gesaget / und haben das Pascha bereitet; Was hię die andern Evangelisten weitläuffig erzehlet



gehet haben/ dasselbe begreiffet. Johannes Cap.  
XIII. 1. in diesen kurzen Worten.

Vor dem Feste des Pascha aber (etwan et-  
liche wenige Stunden/ oder nur eine Stunde vor  
dem Pascha,) weil Jesus wuste/ daß seine Stun-  
de gekommen/ auf daß er solt aus dieser Welt ge-  
gangen seyn zum Vater/ weil er die Seinigen/ die  
in der Welt gelebet/ hat er sie biß ans Ende gelie-  
bet. Das bißher erzehlete ist vor dem Untergang  
der Sonnen ergangen/ da nemlich der Herr die  
beyden Jünger vorher abgefertiget/ und das O-  
ster-Lamm bestellen lassen/ desselben Abends aber  
ist er kommen/ und hat sich von dem Wege ermü-  
det nieder gelassen auf die beyden Eß-Bette ge-  
ordnete Polster. Auf welche man/ nach Orien-  
talischer Vöcker Gebrauch/ sich nieder geleget/  
auf den linken Arm sich stützend/ und die Füße  
rückwärts gestreckt. Von solchem Niederlas-  
sen/ daß es am Abend geschehen/ reden die Evans-  
gelisten/ mit folgenden Worten Matthäus:  
ὁψίας δὲ γενομένης, als es aber Abend gewor-  
den/ ließ er sich nieder mit den Zwölffen. Mar-  
cus: καὶ ὁψίας γενομένης ἐρχέται μετὰ τῶν δώδε-  
κα/ und als es Abend geworden/ kommt er mit  
den Zwölffen. Was Matthäus und Marcus  
mit dem Participio γενομένης aussprechen/ das  
bringet Lucas so vor: καὶ ὅτε ἐγένετο ἡ ὥρα und  
da die Stunde gekommen/ hat er sich niederge-  
lassen/ und die zwölff Apostel mit ihm. Johannes  
redet dieses so aus: καὶ δεῖπνον γενομένης/ und da  
das



das Abend-Essen geworden/ das ist/ da es Tisch-  
Zeit/ oder Zeit zu essen/ geworden; nicht: wie es  
gar übel verteutschet/ nach dem Abend-Essen/  
als wenn solches schon vorbey/ und man sich satt  
gegessen: Nein/ keines weges/ sondern es wird  
nur angezeigt/ daß das Abend-Essen fertig  
gewesen/ oder daß es nunmehr an dem/ daß man  
von dem bereiteten Abend-Essen essen sollte/ gleich  
wie die vorher gehenden Redens- Arten / ἐψιας  
γενομένης, und ὅτε ἐγένετο ἡ ὥρα, nicht anzeigen/  
daß der Abend schon vergangen und verflossen/  
sondern nur/ daß der Abend geworden/ und ange-  
fangen. Heist also δειπνῶ γενομένης nichts an-  
ders/ als da das Abend-Essen fertig/ welches  
ferner daraus erhellet/ daß Johannes hernach sa-  
get/ der Herr habe sich wieder zu Tische nieder  
gelassen/und den Bissen eingetauchet. Welches  
nicht hätte geschehen können/ wenn sie schon abge-  
speiset hätten.

Als es nun also Abend/ oder die Stunde des  
Abend-Essens geworden/ und der HERR mit  
seinen Jüngern sich nieder gelassen/ und das A-  
bend-Essen aufgetragen worden/ da schon (längst)  
der Teuffel hinein gebracht ins Herze des Judä  
Simonis Ischariots/ daß er ihn verrathe/ stehet  
JESUS (weil er gewußt/ daß ihm der Vater alles  
in die Hände gegeben/ und daß er von Gott ge-  
kommen/ und zu Gott gehe (ἐκ τῆς δειπνῶς aus  
dem) bereiteten und noch nicht genossenen Abend-  
Essen auf/ und leget seine Kleider ab/ und/ nach-  
dem



dem er ein Leinwand genommen/ hat er sich umgürtet/ hernach gießet er Wasser in ein Wasch-Becken/ und hat angefangen/ der Jünger Füße zu waschen/ und mit dem Leinwand zu trucknen/ damit er umgürtet war.

Hier fragt sich nicht unbillig/ warum der HErr selbst dieses Fuß-Waschen verrichtet/ und nicht ein Haus-Knecht/ der sonst andern Gästen aufwarten müssen? Sonder Zweifel ist dieses Gottes Schickung gewesen/ daß es der Haus-Wirth seinem Knechte zu befehlen vergessen. Oder er hats vielleicht selbst vergessen. Wie denn der gleichen dem HErrn Jesu schon wiederfahren/ Luc. VII, 44. Welches er dem Pharisäer vorhält/ ich bin in dein Haus kommen/ und du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen. Oder/ es hats der HERR selbst mit Wohlbedacht verhindert/ indem er sich mit seinen zwölf Jüngern so fort zu Tische nieder gelassen/ daß also der Haus-Diener gemeynet/ das Fuß-Waschen sey schon geschehen/ weil es sonst vor dem Auftragen der Speise geschehen mußte. Weil derothalben niemand den Jüngern die Füße gewaschen/ also nimmt der HErr Gelegenheit/ diesen letzten Liebes-Dienst/ als ein Knecht/ seinen Jüngern zu erzeigen/ und ihnen ein Beyspiel zugeben. Er kommt derothalben zu Simon Petro; und derselbe spricht zu ihm: HERR/ wäschest du mir die Füße? Jesus hat geantwortet: was ich lezt thue/ das weißt du noch nicht/ du wirst es aber hernach erkennen. Petrus spricht



spricht zu ihm: du solt gar nicht meine Füße waschen in Ewigkeit. Jesus hat ihm geantwortet: Wo ich dich nicht werde waschen/ so hast du keinen Theil mit mir. Spricht Simon Petrus zu ihm: HERR/ meine Füße nicht allein/ sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist/ der hat nicht nöthig/ als nur die Füße gewaschen zu haben/ sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein/ aber nicht alle. Denn er wuste wohl/ wer ihn verrieth/ darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Als er nun ihre Füße gewaschen/ und seine Kleider genommen/ hat er/ da er sich wieder nieder gelassen/ zu ihnen gesagt/ erkennet ihr/ was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Lehr-Meister und Herr/ und saget recht daran/ denn ich bin es. So nun ich euer Herr und Lehr-Meister eure Füße gewaschen/ so seyd ihr schuldig/ einander die Füße zu waschen/ denn ich habe euch ein Beyspiel (Exempel) gegeben/ daß/ gleich wie ich gethan habe/ auch ihr thun sollet. Warlich/ warlich ich sage euch/ der Knecht ist nicht grösser/ denn sein Herr/ noch der Abgesandte grösser/ als der ihn gesandt hat; so ihr nun dieses wisset/ so seyd ihr selig/ so ihr es thut. Ich sage nicht von euch allen/ ich weiß/ welche ich erwehlet habe/ sondern/ auf daß die Schrift solt erfüllet seyn/ der mit mir mein Brodt isset/ der hat wieder mich seine Berse aufgehoben. Von nun an sage ichs euch/ ehe denn es geschehet/ auf daß/ wenn es wird geschehen seyn/ ihr



Ihr gläubet/ daß ichs bin/ Warlich/ Warlich/ ich  
sage euch/ wer aufnimmt/ wenn ich iemand senden  
werde/ der nimmt mich auf/ wer aber mich auf-  
nimmt / der nimmt den auf/ der mich gesandt  
hat.

Nach dieser Rede gehet die Mahlzeit recht an/  
und redet der Herr / was beyim Luca gemeldet  
wird. v. 15.

Und er sprach zu ihnen : Mit Verlangen habe  
ich verlangt / dieses Pascha mit euch zu essen vor  
meinem Leiden/ denn ich sage euch/ daß ich ferner  
nicht werde essen aus demselben/ biß das wird er-  
füllet seyn im Königreich Gottes. Und als er  
den Kelch genommen/ und gedancket/ hat er gesa-  
get : Nehmet denselben/ und theilet ihn unter  
euch/ denn ich sage euch/ daß ich nicht trincken wer-  
de von der Frucht des Wein-Stocks/ biß das Kö-  
nigreich Gottes wird erfüllet seyn/ Joh. XIII. 21.  
Als Jesus solches gesaget / ist er betrübt worden  
am (oder im) Geist/ und hat gesagt : Warlich/  
warlich/ ich sage euch/ daß einer aus euch  
mich wird verrathen.

Eben diese letzten Worte bezeugen auch Mat-  
thäus und Marcus. Was geschieht hier  
auff?

Johannes bezeuget : und die Jünger sahen  
einander an/ zweifelnde/ von wem er sage.

Als von diesem Aufeinander-Sehen die Sache  
nicht auskömmt.

Bezeugen Matthäus und Marcus.

S

Matth.



Matthäus: Und sie wurden sehr betrübet/ und haben angefangen ein ieglicher unter ihnen zu sagen: Bin ichs Herr?

Marcus: Und sie haben angefangen/ traurig zu werden/ und zu sagen zu ihm einer nach dem andern: Bin ichs: Und der andere: Bin ichs?

Matthæus.

Er aber / als er geantwortet / hat gesaget: Wer mit mir die Hand in die Schüssel getauchet / der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von ihm geschrieben ist / wehe aber demselben Menschen/ durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird / es wäre ihm gut / wenn derselbige Mensch nicht gebohren worden.

Marcus.

Er hat geantwortet/ und gesaget zu ihnen: Einer aus den Zwölffen / der mit mir in die Schüssel eintauchet. Zwar des Menschen Sohn gehet dahin/ wie von ihm geschrieben ist. Wehe aber dem Menschen/ durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird/ es wäre demselben gut/ so derselbe nie ein Mensch gebohren wäre.

Als aber Judas geantwortet/ und gesagt/ bin ichs Rabbi? spricht er zu ihm / du hast es gesagt/ Matth.

Ob nun schon die Jünger hieraus hätten Nachricht haben können/ wer der Verräther wäre/ so können sie sich dennoch nicht zufrieden geben/ biß sie die Sache noch deutlicher erforschet. Drum spricht Johannes.

Einer aus den Jüngern / welcher lag in dem Schooß Jesu / welchen Jesus liebete / diesem

rolm



minckete nun Simon Petrus / zu erforschen / wer  
der wäre / von welchem er sagete. Als aber der  
selbe sich gelehnet auf die Brust Jesu / spricht er  
zu ihm: HERR! wer ist's? Jesus antwortet:  
derselbe ist's / dem ich / wenn ich diesen Bissen werde  
eingetauchet haben / hingeben werde.

Dieses ist alles in der Stille gefragt / und be-  
antwortet worden.

Und da er den Bissen eingetauchet / giebt er ihn  
Juda Ischarioth.

Dieses verdroß den Judam hefftig / daß er  
wurde auf solche Weise kund gemacht. Daher  
folget auch:

Und nach dem Bissen ist dazumahl der Saten  
in ihn gekommen. Derohalben spricht Jesus  
zu ihm: Was du thust / das thue bald. Dies  
es aber hat niemand verstanden derer / die mit  
zu Tische sich nieder gelassen / worzu ers ihm  
sagete.

Denn sie waren in den Gedancken / Christus  
würde ein weltlich Reich anfangen / welches an-  
zeigt der Zanc / welcher bald hernach unter ihnen  
entstanden / wegen dem Vorzug in demselben ein-  
gebildeten Reich.

Denn etliche meyneten / weil Judas den Beu-  
tel hatte / daß Jesus zu ihm sage: Kauff / was wir  
nöthig haben / außs Fest / oder / daß er den Armen  
etwas gebe. Diese der Jünger Meynung war  
sehr unbedachtsam / zumahlen das Fest schon  
würcklich da war / und man also auf dasselbe nichts



mehr kauffen könnte / auch im Feste niemand was  
kauffen noch verkauffen dorffte. Solche und  
dergleichen unbedachtsame Reden haben sie offte  
ergehen lassen / weil sie das Leiden und Sterben  
Christi ihnen noch zur Zeit nicht könnten einbil-  
den.

Da derselbe nun den Bissen genommen / ist er  
alsofort hinaus gegangen / es war aber Nacht.  
Als er nun hinaus gegangen / spricht Jesus: Nun  
ist des Menschen Sohn verkläret / und Gott  
ist verkläret in ihm. Wenn Gott verkläret  
ist in ihm / so wird ihn auch Gott verklären in  
ihm selbst / und wird ihn bald verklären.

Da nun Judas also hinaus gegangen / und es  
schon Nacht war / hat der Herr Jesus das  
Nachtmahl erst eingesetzt. Wie zum Überfluß  
bezeuget Paulus I. Corinth. XI. vers. 23. Wel-  
cher es vom Herrn bekommen hatte / daß es also  
ergangen wäre.

Die übrigen Jünger verzehren nun vollends  
das Oster-Lamm / denn die andern drey Evange-  
listen verknüpfen die Einsetzung so. fort mit der  
Mahlzeit des Oster-Lammes.

Matthäus.

Als sie aber af-  
ßen / hat Jesus  
das Brodt ge-  
nommen / und ge-  
dancket / und ge-  
brochen / und es

Marcus.

Und indem sie  
aßen / als Jesus  
das Brodt ge-  
nommen / hat er  
gedancket / es ge-  
brochen / und ih-

Lucas.

Und als der  
das Brodt ge-  
nommen / und ge-  
dancket / hat er  
gebrochen / und  
ihnen gegeben /  
Mat.



Matthæus.

den Jüngern gegeben / und gesagt: Nehmet/ esset/ dieses ist mein Leib; und/ nachdem er den Kelch genommen / und gedancket / hat er (ihn) ihnen gegeben/sagend: Trincket alle daraus / denn dieses ist mein Blut (das Blut) des Neuen Testaments/ welches für Viele ausgegossen wird zur Ablassung der Sünden.

Marcus.

nen gegeben/ und gesagt: Nehmet/ esset / dieses ist mein Leib. Und nachdem er den Kelch genommen / hat er gedancket / und ihnen gegeben/und sie haben alle daraus getruncken / und er sprach zu ihnen: Dieß ist mein Blut (das Blut) des Neuen Testaments / das für Viele ausgegossen wird.

Lucas.

sagend/ dieses ist mein Leib / welcher gegeben wird für euch / dieses thut zum Andencken meiner. In gleichem auch den Kelch / nach dem Abend-Essen gehalten/sagend: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch ausgegossen wird.

Nach dem genossenen Leib und Blut Christi füget Matthäus hinzu dasjenige/ was Lucas vorher geredet/ vor dem Anfang des Oster-Lammes/ und der ganzen Mahlzeit/ und vor der Einsetzung des Abendmahls/das es also der Herr zweymahl geredet.

Matthæus.

Ich sage euch aber/das ich von nun an nicht mehr trincken werde aus diesem Gewächse des Wein-Stocks/ biß an denselben Tag / da ichs mit euch neu trincke in dem Königreich meines Vaters.

Marcus.

Wahrlich ich sage euch/ das ich hinfort nicht trincken werde aus dem Gewächse des Wein-Stocks/ biß auf denselben Tag/ da ichs neu trincke in dem Königreich Gottes.



Ist demnach aus Obigen deutlich erwiesen / daß Judas Ischarioth das Heilige Nachtmahl nicht genossen / sondern vorher weg gangen / ehe es eingesehet.

Man wird hier einwenden / daß Lucas nach dem Abendmahl ausdrücklich sezet : doch siehe / die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische / derothalben muß Judas noch nach ausgetheiltem Abendmahl mit da gewesen seyn / und also mit genossen haben. Hierauf ist gar leicht zu antworten. Denn I. stehen die Worte in dem Grunde. **Seht nicht: Die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische /** sondern die Worte lauten also ; *καὶ ἡ ἄνδρ' ὅς τις ἐξ ὑμῶν ἐστις ὁ παραδίδων* *μετ' ἐμὲ ἐπὶ τῆς τραπέζης.*

Hier findet sich kein *ἐστὶν* in Elipsis, und kan die selbe eben so wohl / und mit gleichem Recht ersezt werden mit dem Präterito, als mit dem Präsenti, daß es also heißen kan und muß: **Aber siehe / die Hand des mich Verrathenden ist mit mir über Tisch gewesen /** und giebt es auch der Context, weil es weiter heisset : *καὶ αὐτοὶ ἤρξαντο* / und sie haben angefangen / (nicht / sie fiengen an) unter sich selbst zu fragen dieses / wer aus ihnen seyn werde / der dieses thun würde. II. Ist bey Luca nichts Ungemeines / daß er die Ordnung der andern Evangelisten nicht behält / oder schon in der Vor-Rede saget / er wolle alles mit Fleiß / und ordentlich verfassen. Denn dieses ist zu verstehen / daß er es alles / was er von denen

Dies



Dienern des Worts vernommen und ausgefor-  
schet/ wolle anzeichnen/ und vorbringen/ auch eine  
solche Ordnung behalten. Hieraus aber folget  
ganz und gar nicht/ daß der andern Evangelisten  
Ordnung zu verwerffen sey / und Lucæ Abfassung  
vorzuziehen. Daß aber Lucas bißweilen/ ja zum  
offtern die Ordnung der andern Evangelisten un-  
terbricht/ hat seine wichtige Ursach/ wovon nöthig  
seyn wird/ einen eignen Tractat zu schreiben. Da-  
durch man derjenigen übel gegründeten Meynun-  
gen sich wird widersehen müssen/ die da meynen  
es haben die Evangelisten einerley Ordnung  
gehalten/ und sich einer nach dem andern  
gerichtet.

